

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 10

Rubrik: Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AESOR

Für die am 20./21. September 1969 in Sonthofen (Bundesrepublik Deutschland) stattfindenden Wettkämpfe der Vereinigung Europäischer Unteroffiziere (AESOR) hat der Verband Belgischer Reserve-Unteroffiziere zehn Dreier-Patrouillen gemeldet.

*

Das vierte Freundschaftstreffen der Ortskameradschaft Gernsbach-Gaggenau (Baden) des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr vereinigte über das Wochenende vom 3./4. Mai 1969 einmal mehr Unteroffiziere aus vier Ländern zu friedlich-kameradschaftlichen Wettkämpfen. Deutsche, Franzosen, Kanadier und Schweizer kämpften um Medaillen und Erinnerungsscheiben in verschiedenen Schießarten, in denen unsere Kameraden aus den Unteroffiziersvereinen Schaffhausen und Stadt Bern gar nicht übel ab-

schnitten. — Unser Bild zeigt von links nach rechts stehend: Oberschützenmeister Dr. Zimmer (Gaggenau) vom örtlichen Schützenverein und umsichtiger Leiter des Wettschiessens im dortigen Schützenhaus; Adjutant Rull (Frankreich); Wm Amsler, Präsident des UOV Schaffhausen, der mit seinen Kameraden schon von Anfang an mit dabei war und deshalb als «Veteran» dieser liebenswürdigen Veranstaltung über die Grenzen beteiligt werden darf; Ofw Wolfgang Schmidt, der Vorsitzende der Ortskameradschaft und Initiant und Organisator des Freundschaftstreffens, der sich auf dem Gebiete der Völkerverständigung anerkennenswerte Verdienste erworben hat; Sergeant Marchant und Major Stoner, beide aus Kanada. Sitzend von rechts: Polizeimeister Frank (Deutschland), Ofw Bergmann und Gfr Winkler, beide Angehörige der Bundeswehr. Die beiden hübschen Damen bezeugen, dass auch weibliche Hände eine Waffe mit Erfolg zu meistern vermögen.



überzeugen. Wäre es aber nicht Pflicht unserer Offiziere, darauf hinzuweisen, dass durch die Anwesenheit von über einer Million Fremdarbeitern eine Gefahr für eine erfolgreiche Landesverteidigung entstanden ist? Gerade diese Gefahr ist es meines Erachtens, die das Schlagwort von der totalen Landesverteidigung ins Utopische verweist. Nicht auszudenken, zu was für einem Debakel eine Generalmobilmachung unter derartigen Umständen würde! Die hohen Militärs sind es ihren Hunderttausenden von Untergebenen schlechthin schuldig, die Herren unter der Bundesauskuppel aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken und sie in dieser Angelegenheit zu Schritten zu veranlassen, die Armee und Heimat zuträglich sind.

Na Sdt Imboden E., Goldach



Zentralvorstand

Standeskommission des SUOV

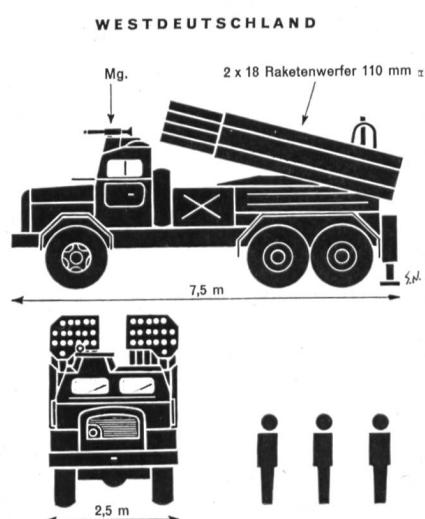
Im Anschluss an den vom OK und den Gemeindebehörden organisierten Empfang in Münchenbuchsee aus Anlass des 10. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches tagte die Standeskommission des SUOV zur Behandlung einer reichbefrachteten Traktandenliste. Zur Behandlung standen Themen, die zuhanden des Zentralvorstandes zu Anträgen formuliert wurden, so zum Beispiel das Problem der Gradhierarchie, die Haltung und das Auftreten der Truppe, die Frage der Schaffung von Unteroffiziers-Aufenthaltsräumen, die Bildung eines Reisespesen-Pools für Urlaubsreisen aus Schulen und Kursen sowie die umfassendere Belieferung der Sektionen des

DU hast das Wort

Ausländerbestand und totale Landesverteidigung

In der Nummer vom 28. Februar werden die Auswüchse linksorientierter Elemente als eine Nachahmung übler ausländischer Vorbilder gejagt. Mit dieser Feststellung wird ohne Zweifel das Kind beim Namen genannt. Aber sind diese Umstände verwunderlich, wenn sich Personen mit verwerflichem Gedankengut und untragbaren politischen Ideen in unserem Staate etablieren dürfen? Ich komme nicht darum herum, die verfemte und unbedeckte Frage nach der Ursache dieses gefährlichen Krebsübels zu stellen. Für mich scheint die Tatsache, dass wir in unserem Land über eine Million Ausländer haben, wesentlich ins Gewicht zu fallen. Es wird mir auch kaum jemand weismachen können, dass sich zum Beispiel ein kürzlich in der

Schweiz abgehaltener kommunistischer Kongress der Fremdarbeiter und der öffentliche Verkauf des italienischen Kommunistenorgans «L'Unità» mit unserem Gedanken an eine totale Landesverteidigung verträgt. Können wir es uns wirklich leisten, einerseits nahezu 30 % des Staates für eine umfassende und zeitgemäße Rüstung auszugeben und anderseits die Tatsache zu missachten, dass sich im Rücken der eigenen Front dank der Profitgier und der staatsbürgerlichen Desinteressiertheit gewisser Volkskreise eine übermächtige Fünfte Kolonne, bereit zu jeder Sabotage, bilden kann? Es liegt mir fern, in Schwarzmalerei zu machen, aber ich möchte trotzdem auf die politische Labilität, vorab der Südländer, im Laufe zweier Weltkriege hinweisen. Dass über 70 % der Ausländer in der Schweiz lateinischer Prägung sind, kann keinen Wehrmann optimistisch stimmen. Die Behörden versuchen, das Volk mit kläglichen Argumenten und leicht durchschaubaren Motiven von der Notwendigkeit einer Überzahl von Ausländern zu



SELBSTFAHR-RAKETENWERFER «LARS»
(auf LKW 7 t MAGIRUS «JUPITER»)

Baujahr 1968
Motor 178 PS

Gewicht 15 t
Max. Geschw. 74 km/h

Baufirmen empfehlen sich

STRÄSSLE

Heizung — Sanitär

Robert Strässle & Co.
Mühlebachstr. 77 Zürich 8 Tel. (051) 47 82 82

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

W. & H. Niederhauser AG Telefon 66 07 22
Stahl- und Metallbau Bern-Bümpliz Morgenstrasse 131
Eisenkonstruktionen Bauschlosserarbeiten
Metallbau Blecharbeiten Behälter Profilpressarbeiten
Fahrradständer Schweissarbeiten

BANNWART AG
SOLOTHURN

Hoch- und Tiefbau Telefon (065) 2 82 82

Arnold Bührer Baumeister
Hünibach-Thun

Unternehmung für Hoch- und Tiefbau

BAU AG MAIENFELD

Hoch- und Tiefbauunternehmung
Telefon (085) 9 12 84

Gesenkschmieden Stauchschmieden
jeder Art

Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG

Der «Schweizer Soldat» Nr. 12 vom 31. August 1969
erscheint als Sonderausgabe, und zwar mit dem
Thema

Franz Vago AG
Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Müllheim-Wigoltingen TG
Zürich Zug Schwanden
Chur Wil SG Immensee



Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)
Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)
Putzfädenfabrik und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

200. Geburtstag
von Kaiser Napoleon I.

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel
Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

SUOV mit Material des Armeefilmdienstes. Mit Genugtuung nahm die Kommission Kenntnis, dass das Begehr, jeden Unteroffizier mit einer persönlichen Kartentasche auszurüsten, auf dem Wege der Verwirklichung ist. Hinsichtlich der neuen Ausgangsuniform erwartet die Kommission zur gegebenen Zeit weitere Orientierungen durch die Generalstabsabteilung. Mit Interesse wurde von dem durch die Gruppe für Ausbildung zugestellten Entwurf einer programmierten Instruktion zum Thema Lehrprogramm Disziplinarstrafordnung Kenntnis genommen. Die Schaffung solcher Unterlagen wird begrüßt.

Wehrsport

Brillanter 10. Zwei-Tage-Marsch in Bern

Unter dem Patronat des SUOV und organisiert vom UOV der Stadt Bern, war am 17./18. Mai dem 10. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch mit 9000 Teilnehmern in 1310 Gruppen aus 13 Nationen ein grosser Erfolg beschieden. Die Tatsache, dass der Chef des EMD, die beiden Präsidenten der eidgenössischen Räte, der Chef der Ausbildung der Armee, Oberstkorpskdt Pierre Hirschy, der Kdt des FAK 1, Oberstkorpskdt Roch de Diesbach, mit weiteren Oberstdivisionären und Oberstbrigadiers den Marsch besuchten, unterstreicht die Bedeutung dieses im Dienste der Marschütigkeit und der Volksgesundheit stehenden Anlasses. Von Berner Seite erwähnen wir den scheidenden Militärdirektor des Kantons Bern, Stände- und Regierungsrat Dewet Buri, seinen Nachfolger im Amte, den Polizedirektor des Kantons



Marschgruppe der Militärkategorie unterwegs im Bernbiet

Bern, Regierungsrat Dr. Robert Bauder, den Stadtpräsidenten von Bern, Nationalrat Dr. Reynold Tschäppät, die alle den Unteroffizieren und Marschteilnehmern die Ehre ihres Besuches gaben. Anlässlich der offiziellen Eröffnung im Eisstadion auf der Berner Allmend hat der Chef des EMD, Bundesrat Rudolf Gnägi, dem SUOV für die Förderung dieser einzigartigen und originellen Leistungsprüfung ohne Ränge, Bestzeiten und Preise gedankt und gratuliert, um ganz allgemein für die freiwillige ausserdienstliche Tätig-

keit einzutreten. Der Zentralpräsident des SUOV, Wm Georges Kindhauser, hat anlässlich der feierlichen Eröffnung des Marsches dem Marschkommandanten, Oberstlt Karl Seewer, die ihm an der Delegiertenversammlung des SUOV in Baden zuerkannte Verdienstplakette überreicht. Die Organisation klappte in Vorbereitung und Durchführung wie jedes Jahr mustergültig, was für die gute Arbeit des UOV der Bundesstadt, die mit ihm zusammenarbeitenden militärischen Vereine und den grossen Harst der Funktionäre spricht. -th



Das ist die Wanderstandarte mit dem marschierenden Krieger von Niklaus Manuel, dem Sujet des Zwei-Tage-Marsches, auf roter Berner Wappenseide, gestiftet von der Militärdirektion des Kantons Bern. Das ist ein Wanderpreis, der nun jedes Jahr dem Bataillon oder der Abteilung verliehen werden soll, die am Zwei-Tage-Marsch die grösste Beteiligung aufweist. Eine ähnliche Standarte wurde von den Polizedirektionen von Stadt und Kanton Bern für die beste Beteiligung unter den Gruppen städtischer oder kantonaler Polizeikorps — im Verhältnis zu ihrem Bestand — gestiftet.

Neus vom Vier-Tage-Marsch in Nijmegen

Der Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Oberst i Gst Hans Meister, hat in verschiedenen Rundschreiben an die interessierten militärischen Vereine Weisungen für die Beteiligung der Schweizer Armee am Internationalen Vier-Tage-Marsch in Nijmegen (Holland) erlassen. Grundsätzlich sind zwei Neuerungen wichtig. Infolge drastischer Sparmassnahmen der holländischen Armee sind Unterkunft und Verpflegung nicht mehr gratis, es müssen dafür nun täglich 5.— holländische Gulden bezahlt werden. Mit den Bahnkosten von Fr. 70.— für den vom EMD organisierten Extrazug Basel—Nijmegen retour belaufen sich die Kosten für jeden Wehrmann, der im Dienste der freiwilligen ausserdienstlichen Ertüchtigung mitmarschiert und die Armee im Ausland vertritt, auf mindestens Fr. 120.—. Zudem gibt es keine Unterkunft mehr in der Stadt Nijmegen, da auch das Schweizer Marschbataillon mit den anderen Armeen im grossen Zeltlager, ca. 8 km ausserhalb der Stadt, Unterkunft beziehen muss. Oberst Meister hat befohlen, dass der Einmarsch am letzten Marschtag kompanieweise zu erfolgen hat. Er hat ferner verfügt, dass sämtliche Gruppen der Schweizer Armee einheitlich mit dem Sturmgewehr mar-

schieren und Karabiner nicht zulässig sind. Fehlende Sturmgewehre sind durch Selbsthilfe bei Kameraden zu beschaffen. Nach erfolgter Auswahl sind 44 Marschgruppen der Armee und je eine Marschgruppe des Frauenehils- und des Rotkreuzdienstes zugelassen, die 607 Teilnehmer umfassen. Der Extrazug verlässt Basel am 12. Juli ca. 2100 und kehrt am 20. Juli ca. 1700 in die Schweiz zurück. Wie jedes Jahr haben Teilnehmer der Zivilkategorie die Möglichkeit, den Extrazug zu benutzen, wenn sie sich bis Ende Juni bei Herrn Käser, Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Bern, melden. -th

Literatur

Wargamer's Newsletter

Diese illustrierte Monatszeitschrift für die Sammler von Modellsoldaten und für «alle, die mit Modellsoldaten Schlachten schlagen», bietet in jeder Ausgabe eine Fülle von Beispielen, Anleitungen und Anregungen für friedliche Kriegsspiele nach historischen Schlachten. Herausgeber und Redaktor ist Don Featherstone, und bestellen